

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 52 (1954)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Haut kann solche Eintrocknung zeigen, wie wir oben gezeigt haben.

Alle die Erscheinungen, die den Tod anzeigen, sind auch geeignet, in einzelnen Fällen die Zeitdauer, die seit dem Tode verstrichen ist, berechnen zu lassen; es ist Aufgabe des Gerichtsmediziners, diese Zeit zu bestimmen, wenn es sich darum handelt, ein Verbrechen aufzuklären. Darum ist es wichtig, die zeitliche Reihenfolge dieser Erscheinungen zu kennen und zu berücksichtigen.

Der sogenannte Scheintod ist ein Zustand, bei dem die Lebenserscheinungen auf das äusserste eingeschränkt sind; doch kann er, trotz mancher Schauererlebnisse, nicht mit dem Tode verwechselt werden, denn Leichenerscheinungen treten dabei nicht auf. Ob die indischen Fakire, die behaupten, sich zeitweise als tot begraben zu lassen und dann wieder aufzustehen, nicht nur geschickte Taschenspieler sind, wissen wir nicht.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND ZENTRALVORSTAND

Einladung

zur 61. Delegiertenversammlung in Aarau

21./22. Juni 1954

Traktanden

- Begrüßung durch die Präsidentin.
- Appell.
- Wahl der Stimmzählerinnen.
- Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1953.
- Jahresbericht pro 1953 durch Schw. Ida Niklaus.
- Jahresrechnung pro 1953 mit Revisorinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1953 und der Bericht der Revisorinnen über die Rechnung von 1953.
- Berichte der Sektionen See und Gaster und Solothurn.
- Wahlen:
 - a) der Revisionssektion für die Zentralkasse;
 - b) der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen;
 - c) der Sektion betreffend Sektionsberichte.
- Statutenrevision:
- Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Ernennung von Ehrenmitgliedern.
Begründung: Zum 60. Jubiläum.
 - b) Mitglieder, die eine Brosche bestellen, müssen sich verpflichten, im Verband zu bleiben, solange sie berufstätig sind.
Begründung: Zu viele Mitglieder verschwinden, wenn sie die Brosche haben.
- Antrag der Sektion Tessin:
Unser Hilfsfonds ist gefährdet. Unserer Meinung nach sollte diese humanitäre Einrichtung zugunsten unserer bedürftigen Kolleginnen vor dem Untergang bewahrt werden und zu diesem Zwecke ist eine Unterstützung unbedingt notwendig.

Die Sektion Tessin erlaubt sich daher, der Generalversammlung der Delegierten folgenden vorzuschlagen:

- a) Der Zentralvorstand wird gebeten zu prüfen, in welcher Art und Weise der Hilfsfonds unterstützt werden könnte.
- b) Folgende Statutenänderungen sind vorzunehmen:
 1. Neue Version Art. 41:
Die Zeitungskommission verfügt im maximum über ein Kapital von Fr. 5000.—. Der Einnahmen-Überschuß wird wie folgt verteilt: $\frac{2}{3}$ an die Krankenkasse und $\frac{1}{3}$ an den Hilfsfonds.
 2. Geschenke von Firmen werden wie folgt verteilt: $\frac{2}{3}$ an die Zentralkasse und $\frac{1}{3}$ an den Hilfsfonds.

Diese Vorschläge werden von der Sektion Tessin wie folgt motiviert:

Ausgaben-Überschuß des Hilfsfonds:	1951	Fr. 1023.15
	1952	Fr. 1710.80
	1953	Fr. 1421.60

Jahresdurchschnitt Fr. 1385.—

Der Kapitalbestand des Hilfsfonds beträgt heute Fr. 10965.35 und wird in 7 bis 8 Jahren aufgebraucht sein, da, abgesehen von kleinen Beträgen, keine nennenswerten Einnahmen vorhanden sind.

Nach Vorschlag b) der Sektion Tessin würde die Situation wie folgt aussehen:

Reineinnahmen der Zeitung:	1951	Fr. 3400.—
	1952	Fr. 2200.—
	1953	Fr. 2900.—

Fr. 8500.—

Jahresdurchschnitt

Fr. 2833.—

$\frac{1}{3}$ Zuwendung an den Hilfsfonds

Fr. 944.—

Geschenke

von Firmen:

1951 Fr. 625.—

1952 Fr. 875.—

1953 Fr. 750.—

Fr. 2250.—

Jahresdurchschnitt

Fr. 750.—

$\frac{1}{3}$ Zuwendung an den Hilfsfonds

Fr. 250.—

Jährliche Unterstützung

Fr. 1194.—

13. Anträge der Sektion Zürich:

- a) Der Schweiz. Hebammenverband soll alle seine berufstätigen Mitglieder, welche keiner Sektion angehören, auffordern, dies zu tun. Eventuell den Beitritt obligatorisch erklären.

Begründung: Immer wieder Mißverständnisse zwischen dem Zentralverband und der Sektion betreffend solcher Mitglieder. Es ist nicht Sache der Sektion allein, diese zum Teil langjährigen Mitglieder des Zentral-

verbandes zu gewinnen. Wenn nicht der Zentralverband selbst dahintersteht, finden es diese Kolleginnen, aus leicht verständlichen Gründen, nicht für notwendig, einer Sektion beizutreten!

- b) Wäre eine Möglichkeit vorhanden, daß der Schweiz. Hebammenverband an alle Hebammenschulen der Schweiz gelangen könnte, um deren Schülerinnen am Ende der Lehrzeit über seine Arbeit, Zweck und Ziel zu orientieren und zum späteren Beitritt aufzumuntern?

Begründung: Junge Mitglieder gewinnen. Es ist uns nicht genau bekannt, ob diesbezüglich einmal etwas vom Schweiz. Hebammenverband getan wurde?

14. Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung für 1955 empfängt.

15. Verschiedene Mitteilungen.

Dienstag, 22. Juni

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

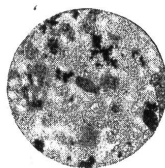
Wer die Wunderkraft der göttlichen Gnade an seiner eigenen Seele erfahren hat, der bekommt die wahre Nächstenliebe, welche nicht nur dem Nächsten alles Gute wünscht, sondern auch alles hofft und glaubt, wo auch nur das Geringste hervorzukommen scheint.
(Tersteegen)

»Man kann der Mutter natürlich nicht zumuten, den Schleim aus den Getreidekörnern gekocht – für jede Mahlzeit gesondert herzustellen, weshalb es besonders im Sommer von grossem Vorteil ist, dass uns fabrikmässig vorbereitete Schleime zur Verfügung stehen, die nur eine Kochzeit von 5 Minuten benötigen und deshalb für jeden Schoppen frisch zubereitet werden können. Am gebräuchlichsten sind die Galactina-Schleime.«

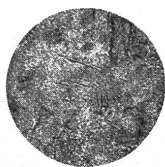
Dr. J. R. Dreyfus

»Die künstliche Ernährung von Säugling und Kleinkind«

**Der Schleim-Schoppen
im Urteil
des Arztes**



Im selbstgekochten Schleim bleiben immer kompakte Zellulosebestandteile (Spelzen) und Unreinigkeiten zurück, die den Darm reizen. Die Verschleimung ist auch nach mehrstündigem Kochen unvollständig.



Galactina-Schleim dagegen zeigt eine gleichmässige Struktur, ist also vollständig aufgeschlossen und frei von unverdaulichen Fasern und Fremdkörpern.

Die umständliche Herstellung, die lange Kochzeit erschweren die Zubereitung des Schleimschoppens im Haushalt; dabei sollte, sofern nicht ein Kühlschrank für einwandfreie Aufbewahrung Gewähr bietet, jeder Schoppen frisch gekocht werden, denn Schleim gärt noch leichter als Kuhmilch. Zudem ist selbstgekochter Schleim nie gleich im Gehalt, einmal zu dick, einmal zu wässrig, und es bleiben auch bei sorgfältigstem Zubereiten kompakte Zellulosebestandteile darin zurück, die den empfindlichen Darm reizen.

Mit den vorgekochten GALACTINA-Schleimpulvern aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse ist die Herstellung des Schleimschoppens für die vielbeschäftigte Mutter einfach und praktisch. Zeit- und Brennstoffersparnis, stets gleicher Gehalt und absolute Reinlichkeit sind die Hauptvorteile der GALACTINA-Schleimpräparate.

Vorgekochter

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

Citretten-Kinder

**weinen wenig, sind zufrieden,
schlafen viel und ruhig!**

Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Neu-Eintritte*Sektion Solothurn*

91a Frl. Heubi Renée, geb. 1912, Solothurn

Sektion Basel-Stadt

77a Schw. Braunsweiler Gertrud, geb. 1913,
Diakonissenhaus Riehen, Basel

Sektion Tessin

87a Frl. Sciolli Cesarina, geb. 1924,
Maternita Mendrisio

Unsere neueingetretenen Mitgliedern ein herzliches Willkommen!

* * *

Noch einmal möchten wir an den 21./22. Juni, die Tage der Delegiertenversammlung in Aarau, erinnern. Wir laden alle Kolleginnen freundlich ein und hoffen, recht viele dort zu treffen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: Die Aktuarin:

Marcelle Brocher P. Rapaz-Trottet

Vandœuvres, Genève Alpina, Chesières s. Ollon

Dienstag, 22. Juni

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Zu dieser Tagung laden Sie herzlich ein:

Für die Krankenkasse-Kommission

Die Präsidentin:

Die Aktuarin:

Frau G. Helfenstein

Frau J. Krämer

Oberfeldstr. 73, Winterthur

Zugerstr. 3, Horgen

Krankmeldungen

Frau M. Rupp, Engelburg
Frau A. Weber, Menzingen
Frau O. Kleeb, Ober-Winterthur
Frau J. Maurer, Buchs
Frau A. Weber, Gebenstorf
Frau M. Meyer, Gsteig
Frau M. Zoß, Bern
Frau E. Eicher, Bern
Frau B. Keller, Villigen
Frau L. Fricker, Malleray
Frau J. Holzer, Rorschacherberg
Frl. L. Schmidli, Groß-Andelfingen
Frau Brandenburg, Schwyz
Frl. F. Ott, Wald
Frau K. Loher, Montlingen
Frau E. Mundwiler, Basel
Frau E. Hasler, Aarberg
Frl. A. Hildbrand, Gampel
Mme A. Progin, Freiburg
Frl. A. Brunner, Neuenkirch
Frau K. Haudenschild, Niederbipp
Frau E. Schmutz, Vechigen
Frl. L. Berner, Lenzburg

Frl. E. Nyffenegger, Gondiswil
Frau R. Hufschmid, Wangen b. Olten
Frl. L. Bülsterli, Lomis
Frau P. Patzen, Almens
Frl. E. Zimmermann, Au
Frau Hiltbrunner, Langenthal
Frl. L. Heß, Rüti
Frau M. Oetiker, Altendorf
Frau E. Bär, Amriswil
Frau A. Glaus, Kaltbrunn
Frl. M. Rahm, Muttentz
Frau M. Wymann, Krauchthal
Frau Gysin, Läfelfingen
Frau M. Nüesch, Balgach
Frau D. Lippuner, Buchs
Frau M. Stenz, Fischbach
Mme Winter, Lausanne
Frau Hodel, Schötz
Frau R. Bühler, Ebnat-Kappel
Frau E. Schindler, Bassersdorf

Neu-Eintritte

171 Mme A. Porchet-Morier,
Chenaux par Grandvaux
172 Mlle Jaqueline Esseiva, Celigny (Genève)

* * *

Wir teilen unseren Mitgliedern mit, daß die Firma Auras S.A., Clarens-Montreux, unserer Kasse ein Geschenk von Fr. 75.— zukommen ließ. Wir danken der obgenannten Firma herzlich für diese Gabe.

Für die Krankenkassekommission

Die Kassierin: J. Siegel

KRANKENKASSE**Einladung**

zur 61. Delegiertenversammlung in Aarau

Montag/Dienstag, 21./22. Juni 1954

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1953.
5. Abnahme des Jahresberichtes pro 1953.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1953.
7. Wahl der Rechnungsrevisorinnen.
8. Anträge:
 - I. Antrag der Krankenkasse-Kommission:
Es soll der Präsidentin und der Kassierin für die Mehrarbeit durch die Spitalzusatzversicherung eine Entschädigung von Fr. 100.— resp. 200.— pro Jahr ausbezahlt werden.
Begründung: Durch die zusätzliche Mehrarbeit für die Spitalzusatzversicherung, wie sie der Verkehr mit der Schweiz. Betriebskrankenkasse und den Mitgliedern mit sich bringt, ist eine Gehaltserhöhung angebracht.
 - II. Antrag der Sektion Tessin:
 - a) Art. 30 der Krankenkasse-Statuten soll unverändert mit der Beifügung «a» bleiben. Art. 30 b) soll lauten: Auf Antrag der Krankenkasse-Kommission kann die Delegiertenversammlung denjenigen Mitgliedern, die sich hauptsächlich um die Krankenkasse verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen.
Art. 34 nimmt eine neue Nr. 10 mit folgendem Wortlaut auf
«Ernennung von Ehrenmitgliedern»
Begründung: Eine unverständliche Lücke zeigt sich in den Statuten vom Juni 1942, in welchen der Fall der Ernennung zur Ehrenmitgliedschaft für Krankenkasse-Funktionäre nicht vorgesehen ist.
 - b) In Verbindung mit obigem schlägt die Sektion Tessin Frau Glettig zur Ehrenpräsidentin der Krankenkasse vor.
Begründung: Die großen Verdienste, die sich Frau Glettig um die Krankenkasse erworben hat, durch ihr großmütiges und gewissenhaftes Wirken, rechtfertigen diese Ehrung.
9. Allfällige Rekurse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Knorr's Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschließung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt. Verlangen Sie Prämienliste

K 3303 B

Todesanzeige

In Uetikon verstarb am 10. April 1954 im Alter von 81 Jahren

Frl. E. Walliser

in Zäziwil am 14. April im Alter von 71 Jahren

Frl. M. Liechti

in Giebenbach am 28. April im Alter von 81 Jahren

Frau E. Straumann

und in Bütschwil am 7. Mai im Alter von 86 Jahren

Frau S. Stucki-Boos

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Appenzell. Am 4. Mai 1954 haben 13 Kolleginnen unsere Versammlung im «Bühler» besucht. Wir erlebten einen sehr erfreulichen Nachmittag und durften Schwester Emmy Bühler von Gais als neues Mitglied willkommen heißen. An Stelle unserer verstorbenen Kollegin Frau Notari wurde Frau B. Graf von Rehetobel als neue Kassierin gewählt. Sie wird uns dieses Jahr im Aargau als Delegierte vertreten.

Unser Kontakt mit dem appenzellischen Säuglingsheim im «Bühler» ist sicher von gegenseitigem Nutzen. Wir danken an dieser Stelle nochmals für die Besichtigung des Heimes.

Von der Firma Dr. Gubser-Knoch erhielten wir verschiedene Gratismuster; auch wurde uns von derselben Firma ein feines Zvieri offeriert. Als weitere Überraschung beschenkte uns die Firma Phafag aus Schaan ebenfalls mit einem Gratspaket von ihren Produkten. Abschließend an unsere Tagung wurden wir noch von sehr berufener Seite mit einer musikalischen Darbietung beehrt. Es ist nur schade, daß all die Liebenswürdigkeit, die wir erfahren durften, in so kurze Zeit eingeeengt werden mußte.

Wir haben uns dahin geeinigt, daß die nächste Versammlung in St. Gallen stattfinden soll.

Es grüßt euch freundlich

O. Grubenmann.

Sektion Basel-Stadt. Zum diesjährigen Frühlingsanfang waren wir bei unserer Kollegin Frau Tschudi nach Muttenz eingeladen. Herrlich war die Pracht der blühenden Bäume anzusehen; unsere schöne Nachbargemeinde lag in einem blühenden Garten. Es waren schöne und gemütliche Stunden bei unserer Gastgeberin, die es sich auch nicht nehmen ließ, uns mit einem guten Zvieri aufzuwarten. Es sei unserer lieben Kollegin an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Am 11. Mai hielt uns Frau Dr. Reimann einen sehr interessanten Vortrag über «Blutgruppen und Resusfaktor». Wir danken Frau Dr. Reimann für ihre Bereitwilligkeit, uns diese lehrreiche Stunde zu bieten. — Am 2. Juni treffen wir uns 14.30 Uhr in der «Zofingia» (St. Johannvorstadt).

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Die heutige Versammlung, zugleich Hauptversammlung der Altersversicherung, war leider nicht sehr gut besucht. Die Präsidentin verlas den von Fräulein Martin verfaßten Bericht über die Tätigkeit der Altersversicherung im Jahre 1953. Die übrigen Traktanden waren rasch erledigt. Als Delegierte für die schweizerische Tagung wurden folgende Mitglieder gewählt: Frau Herren, Frau Schwaninger, Fräulein Binggeli, Frau Lanz, Fräulein Schnyder, Langnau. Als Ersatz: Fräulein Schnyder, Dieterswil, und Fräulein Moor.

Anschließend an den geschäftlichen Teil hatten wir die Ehre, einen sehr interessanten Vortrag, gehalten von Herrn Dr. Roth, anzuhören. Erwähnenswert ist auch, daß wir die Isolette besichtigen durften, wofür wir alle großes Interesse

bekundeten. Dem verehrten Referenten sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Betreffs Hospes wurde beschlossen, keine gemeinsame Besichtigung durchzuführen.

Wer von den Mitgliedern an der Tagung in Aarau teilnehmen will, möchte es betreffs Kollektivbillett bis spätestens 15. Juni 1954 der Präsidentin, Frau J. Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, melden, Tel. 50765. Treffpunkt im Bahnhof Bern am 21. Juni 1954, um 11 Uhr, beim Billettschalter.

Eine segensreiche Tagung und den kranken Mitgliedern baldige Genesung wünscht

M. Rohrer-Eggler.

Sektion Biel. An unserer letzten Versammlung am 13. Mai, die leider nur schwach besucht war, konnten wir nach Erledigung des Geschäftlichen zwei Referenten begrüßen.

Herr Baumert orientierte uns über das französische Produkt «Galactogil», das sicher in vielen Fällen die Milchproduktion sehr steigert und deshalb für uns auch interessant ist.

Herr Krebs erklärte uns die Zusammensetzung des neuen «Berna», das man in der Säuglingsernährung sicher sehr empfehlen darf.

An dieser Stelle aber möchten wir der Firma Nobis in Münchenbuchsee recht herzlich danken für den feinen Zwieback und erst noch für das gute Zvieri; das war wirklich sehr aufmerksam.

Am 20. Mai werden wir der Hospes einen Besuch machen; eine kurze Abwechslung im täglichen Programm.

Wer gedenkt, nach Aarau an die Delegiertenversammlung zu gehen, möchte sich bitte zur Erleichterung der gastgebenden Sektion frühzeitig anmelden; ihr alle wißt, wie wir es schätzten in Biel.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: *M. Benninger.*

Sektion Freiburg. Unsere letzte Versammlung fand am 4. Mai in unserem gewohnten Lokal statt. Die Teilnahme war ziemlich stark und wir danken allen Kolleginnen für ihre Treue. Um 14.30 Uhr eröffnete Mme Progin die Sitzung und begrüßte die anwesenden Mitglieder. Die Rechnung für das Jahr 1953 wurde vorgelesen und genehmigt; dann wurden noch verschiedene administrative Fragen geregelt.

Herr Dr. Baumann hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über Schwangerschaften außerhalb der Gebärmutter. Seine klaren und genauen Ausführungen hielten uns während 30 Minuten in Spannung. Indem er sich von uns verabschiedete, teilte uns Herr Dr. Baumann mit, daß er in Zukunft nicht mehr unter uns sein werde, denn er überlasse diese Aufgabe dem neuen Chef der Maternité. Diese Nachricht überraschte uns peinlich und ließ uns einen Moment verstummen, denn wir hofften, unseren bisherigen Chef noch

Die neue Brustsalbe für stillende Mütter



schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen
verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von Verletzungen

beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor

riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der Universitäts-Frauenklinik Basel:

... Diese Salbe hat sich bei uns sehr gut bewährt und wurde auch von den Frauen sehr geschätzt. Sie kam bei insgesamt 284 Patientinnen zur Anwendung. Komplikationen in Form von Schrunden traten bloss in 4 Fällen = 1,4 % auf."



Ein Produkt der
GALACTINA & BIOMALZAG BLP

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS**

einige Jahre zu behalten. Aber wir hoffen, ihn doch zuweilen noch unter uns zu sehen. Wir sagen Herrn Dr. de Buman unseren herzlichsten Dank für seine Hingabe und Geduld, die er den Freiburger Hebammen bewiesen hat. Wir bewahren ihm eine dankbare Erinnerung.

Anschließend hielt uns Herr Baumert, Vertreter der Bledine-Kindernährmittel, eine interessante Plauderei über die Produkte des Hauses Jaquemaire und verteilte uns Muster. Wir sagen dem Haus Jaquemaire und seinem Vertreter unseren besten Dank.

Herr Dr. Gubser in Glarus überraschte uns mit einer großartigen Sendung Kinderpuder und Crème zum Verteilen, für die wir ebenfalls unseren besten Dank an den allzeit gütigen Spender aussprechen.

Nach Erledigung des offiziellen Teils hielten wir unseren üblichen Kaffeeschwatz, bevor wir uns für diesmal trennten.

Die Delegiertenversammlung wird dieses Jahr in Aarau stattfinden. Wir laden alle Mitglieder, die dorthin gehen wollen, herzlich ein und bitten sie, sich bei der Sekretärin anzumelden, die weitere Auskunft geben wird. Wie jedes Jahr, wird die Sektionskasse mit 10 Fr. daran teilnehmen.

Die Sekretärin: J. Chablais.

Sektion Ob- und Nidwalden. Am 6. April wurde unsere Fahrt nach Hochdorf zur Besichtigung der Milchfabrik ausgeführt. Wir wurden von Herrn Dr. Waldiburg begrüßt. Als ersten «Versucher» gab's zum Znüni Heliomalt. Diesen warmen und stärkenden Trunk nahmen alle Anwesenden bei diesem kalten Wetter mit Hochgenuß entgegen. Nachher wurden wir von Fräulein Bühlmann und den Herren Supziger und Bisegger durch den ganzen Betrieb geführt. Mit großem Interesse verfolgten wir die Verarbeitung der Milch, bis sie in Pulverform oder als Kondensmilch in die Büchse kommt. Zuletzt wurden alle mit einem Päckli Musterdosen beschenkt.

Das uns zum Schluß von der Firma gespendete bäumige Mittagessen sowie die feine Hochdorfer Dessert-Schokoladecrème «Pilatus» und den Kaffee möchte ich der Firma im Namen aller Teilnehmerinnen nochmals herzlich danken. Auch Fräulein Bühlmann und den beiden Herren nochmals besten Dank für ihre Mühe.

Die Zeit erlaubte uns noch einen Abstecher nach Hohenrain zur Besichtigung des Erziehungsheimes für schwerhörige und gehörlose Kinder.

Ungefähr um 18 Uhr waren wir wieder in Sarnen. Warum es im Autobus gleichwohl leere Sitze gab, bleibt unerfindlich, oder war das schlechte Wetter schuld.

Die nächste Versammlung ist am 9. Juni im Hotel Sarnerhof in Sarnen. Wegen wichtigen Besprechungen ist die Versammlung auf 13 Uhr festgesetzt. Aerztlicher Vortrag von Herrn Dr. Biener ist uns zugesagt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Aktuarin: K. Burch.

Sektion St. Gallen. Die Versammlung vom 6. Mai war zu unserer Freude gut besucht. Die Traktandenliste war reich besetzt: nebst verschiedenen wichtigen Korrespondenzen wurden die in der letzten Zeitung veröffentlichten Anträge an die Delegiertenversammlung besprochen und die Delegierten gewählt: Schwester Ida Niklaus und Frau Klaus-Rötlisberger.

Als Referenten für diese Versammlung konnte Frau Schöpfer Herr Eggenberger, Chef des städt. gallischen Fürsorgeamtes gewinnen. Herr Eggenberger führte uns in lebendigem Vortrag in dieses Gebiet der städtischen Verwaltung ein, und wir möchten auch an dieser Stelle seine interessanten Ausführungen herzlich verdanken.

Die nächste Versammlung wird nach der Delegiertenversammlung abgehalten werden.

Unsere herzlichen Wünsche für eine schöne und erfolgreiche Tagung begleiten unsere Delegierten nach Aarau.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: M. Trafelet.

Sektion Schwyz. Aus unserem Verein starb nach längerer Krankheit Frau Marie Fillinger im Alter von 79 Jahren, welche mehr als 40 Jahre lang in Küßnacht gewissenhaft ihren Beruf ausübte und ein treues Mitglied unserer Sektion war. Ehre ihrem Andenken. L. N.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere April-Versammlung in der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg war recht gut besucht. Herr Dir. Dr. Wehrle, Chefarzt der Anstalt, referierte über ein sehr interessantes Thema, aus dem wir viel Neues und Lehrreiches entnehmen konnten. Anschließend wurde uns unter Leitung des Herrn Dir. Dr. Wehrle die Frauenabteilung sowie das neuerstellte Personalhaus gezeigt.

Als schöner Abschluß wurde uns im Konventsaal ein guter Imbiß offeriert. Für diesen freundlichen Empfang möchten wir Herr und Frau Dir. Dr. Wehrle nochmals herzlich danken.

Das Datum der nächsten Versammlung wird noch in der Zeitung bekanntgegeben.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

Nachwehen?

**Melabon
FORTE**

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70

200 Kapseln Fr. 34.30

K 4363 B

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

Sektion Zürich. Am 21. und 22. Juni findet in Aarau die Delegiertenversammlung statt. Wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen unserer Sektion daran teilnehmen können. Als Delegierte sind gewählt: Frau Moor, Steinmaur, Fräulein Bertino, Zürich.

Unsere Kassierin, Frau Egli, möchte allen Mitgliedern einen besonderen Dank aussprechen für die diesjährige prompte Einzahlung der Jahresbeiträge.

Das Interesse für die Burghölzli-Besichtigung war groß. Nach einer Einführung von Herrn Dr. Pia folgte der Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen. Die Räume sind hell und freundlich und überall mit Blumen geschmückt, um diesen armen, bedrückten Menschen das Leben etwas leichter zu machen. Ihren Betreuern gebührt große Hochachtung und herzlicher Dank. Nach kurzem Beisammensein im Café kehrten wir dankbaren Herzens heim zu unserer schönen Aufgabe.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Hanni Meier.

STELLENVERMITTLUNG

**DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebfeld-Bern**
Tel. (031) 7 56 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Hebammen für Ferienablösung gesucht: Juni bis 15. August, 21. Juni bis 21. August und für den Monat August.

Hebamme einer Landpraxis sucht für drei Wochen vom 16. Juli bis 5. August Stellvertreterin.

Ab 20. Juli für zirka ein Jahr eine Hebamme als Aushilfe nach Zürich gesucht.

Spital in Freiburg sucht Hebamme (Dauerstelle).

Gemeinde des Kantons Appenzell sucht Hebamme.

Englische Hebamme und Krankenschwester mit deutschen Sprachkenntnissen sucht für die Monate Oktober bis Januar Stelle in ein Spital.



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und
Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller
Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-**POUPON-Sauger**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 38303 B

Jubiläumsbericht der Sektion Winterthur des Schweiz. Hebammenverbandes 1954

(Fortsetzung)

Infolge Verheiratung siedelte ich im Jahre 1906 nach Winterthur über, wo ich meinen Beruf bald wieder aufnahm. Nun mußte ich nicht mehr mit der Sturmlaterne durch Wald und über Höger pilgern in der Nacht, dafür begegnete ich aber auch keinem Rehlein und Hasen mehr, die mir über den Weg sprangen.

Mein Anfang in Winterthur war alles andere als ermunternd. Es amtierten damals zirka 20 Hebammen und die Einwohnerzahl von zirka 26000 stand im krassen Mißverhältnis zu einer Existenzmöglichkeit. Auch die Kollegialität ließ sehr zu wünschen übrig, denn die alten Hebammen sahen in jeder jungen eine verhaßte Konkurrentin. Erst im Laufe der Jahre und nach bitteren Erfahrungen unsererseits sahen sie doch ein, daß wir es gut meinten und keine Hörner hatten; provitierten sie doch auch von unseren Bemühungen für die hart umstrittenen Taxerhöhungen. Auch an die vom Verein getroffenen Abmachungen betreffend Stellvertretung hielten sie sich mit der Zeit. Die Taxe wurde in jenen Jahren auf Fr. 35.— erhöht. — Im Jahre 1915 wurde die hiesige Frauenklinik eröffnet. Einerseits anerkannten wir Hebammen die Notwendigkeit einer zweiten Klinik im Kanton Zürich, da alle pathologischen Geburten nach Zürich eingeliefert werden mußten, was mit Roß und Krankenwagen zirka zwei Stunden Fahrzeit beanspruchte; und wie oft waren gerade diese zwei Stunden entscheidend für das Wohl und Weh der Kreißenden. Andererseits erwuchs uns durch die Klinik ein empfindlicher Ausfall an Hausgeburten, der dann aber durch die unentgeltliche Wöchnerinnenfürsorge kompensiert wurde. Diese segensreiche, durch ein Komitee wohlgesinnter Damen ins Leben gerufene und bis heute bestehende Institution, bewirkte, daß unsere Arbeiterfrauen zu Hause blieben, wenn sie eine Pflegerin gratis, ein Paket Kinderräsche und ein Bon für Milch und Lebensmittel bekamen. Nun praktizierten aber auch damals sehr tüchtige und berufene Aerztinnen, die eine Zangengeburt mit Ueberlegenheit und Präzision ausführten, als gehöre dies zum täglichen Brot. Druckmarken oder auch nur Bläuele waren eine Seltenheit; man hatte Zeit zum Warten, bis der Kopf zangengerecht ins Becken eingetreten war. Aber auch hohe Zangen wurden absolut kunstgerecht und sorgfältig entwickelt. Wie oft war die Hebamme einzige Assistentin in einem Dachstübchen mit mangelhafter Beleuchtung, meistens eine rauchige Petrolampe, obschon das elektrische Licht praktisch in allen Häusern brannte. Trotz aller Primitivität wollten die Frauen nicht fort und mit Gottes Hilfe wurde geboren in der armseligen Mansarde. Zur Desinfektion standen uns Lysol und Sublimat zur Verfügung.

Mit unseren Aerzten standen wir immer in gutem Einvernehmen; sie schätzten uns als Vertreterinnen eines verantwortungsvollen Berufes, dem in Gemeinschaft mit dem Arzte das Wohl und Wehe der werdenden Generation am Herzen lag. Dreimal assistierte ich Dr. Nadler bei Plazenta- praevia totalis. Das erstmal in einer Holzbaracke im Deutweg an einem Sonntagnachmittag. Die Frau, in der Meinung die Blase sei gesprungen, stand über einer Gelte, in der ein See von Blut war, als ich eintrat. Sofort ließ ich den Arzt rufen, der im Eiltempo gefahren kam per Velo. Als Operationslager diente der Stubentisch, auf dem bei seinem Eintreffen die Frau vorbereitet lag und nach minutiöser Desinfektion bohrte der Arzt mit zwei bloßen Fingern ein Loch durch die Plazenta, vollführte eine innere Wendung des Fötus und brachte das Kind in Fußlage zur Welt. Dieses begrüßte uns mit einem tüchtigen Schrei und entwickelte sich während des Wochenbettes zu einem herzigen Säugling. Auch die Frau erholte sich erstaunlich rasch und ohne

die geringste Infektion, die man doch zweifellos erwarten mußte.

Der zweite Fall ereignete sich im Radhof bei einer Bäuerin. Derselbe Arzt operierte wieder mit der gleichen bewundernswerten Technik mit demselben guten Erfolg. Als ich am 10. Tage zur Besorgung erschien, kam die Bäuerin aus dem Stall. Auf meinen angsterfüllten Blick meinte sie: Ich mueß doch wieder e mol e Chue go melche, sust werded die Manne jo nid fertig. Auch dieses Wochenbett verlief ohne Fieber. Wenn man heute so etwas nur hört, jagt's einem den kalten Schauer über den Rücken. Der dritte Fall war eine elfte Para. Als ich von der Straße in die Küche eintrat, wies mir ein breiter, blutiger Pfad den Weg durch die Stube in die Kammer, wo die Frau ganz blaß in den Linnen lag. Nachdem ich den Arzt sofort verständigt und ihm den Fall geschildert hatte, hieß er mich alles für den Transport zur Klinik zu richten. Unterdessen gab der Arzt die nötige Anweisung zur Sectio telephonisch durch und als die Ambulanz eintraf, waren «alle Mann auf Deck» in der Klinik. Vor der Narkose fragte der Chefarzt die Frau: Nicht wahr, wir unterbinden? Auf ihren fragenden Blick und was ihr Mann wohl meine, redete ich ihr gut zu, worauf sie einwilligte, nachdem der Chef ihr sagte: sie werde wohl nid nomol elf welle! Das Wochenbett verlief normal, und als ich sie in den drei Wochen besuchte, strahlte sie und meinte: In ihrem ganzen Leben habe sie es noch nie so schön gehabt; sie werde wie eine Fürstin verwöhnt in ihrem Einerzimmer und sei doch so eine arme Frau. Bei einigen Perforationen half ich ihr gut zu. Eine ist mir noch gut in Erinnerung. Als der Arzt reponierte, sprudelte so viel Wasser aus der Oeffnung, daß man annehmen mußte, es handle sich um einen Wasserkopf. Als das Riesenkind dann endlich geboren war, wog es noch bereits 12 Pfund. Aber solche Abnormitäten gehörten damals wie auch heute zur Seltenheit. Nur einmal holte mich ein umherziehender Korber zu seiner Frau in den Zigeunerwagen. Zuerst weigerte ich mich, dem Ruf zu folgen, ging aber dann auf sein Bitten doch mit. Die Geburt verlief normal, und die Leute dankten rührend und waren sehr lieb zu mir und bezahlten mich gerne. Ein andermal ließ man mich in einen Variété-Wagen rufen. Da wir jedem Ruf Folge leisten müssen, nahm ich mein Köfferchen mit gemischten Gefühlen und den Weg unter die Füße und

war baß erstaunt, als mich der Wagenbesitzer über die Holzstiege ins Innere führte. Da lag seine Frau auf einer mit weißen Linnen bezogenen Couch in frischer Wäsche in den Wehen; sie bat mich, doch bei ihr zu bleiben, sie wolle ihr Kind hier, wo sie glücklich mit ihrem Mann lebe, zur Welt bringen. Alles war vorbereitet: saubere Tücher, Schüsseln und gekochtes Wasser die Fülle, ein hilfsbereiter Mann und eine ruhige, tapfere Gebärende, die sich auf das Kindlein freute. Die Geburt ging ohne einen Laut vonstatten, außer dem Schreien des Neugeborenen; aber es war ein Dammriß zu nähen.

Als ich Dr. Nadler bat zum Nähen zu kommen, ließ er sich nur nach langem Zureden bewegen, in den Komediwagen zu kommen. Als er dann endlich kam, verschlug es ihm die Sprache, grad wie mir, als ich diesen tiptopen «Gebärsaal» zu Gesicht bekam. Zwei Jahre später gastierte die Truppe wieder in Winterthur, und prompt meldete sich der zweite Erdenbürger, der auch im Wagen zur Welt kam und dem ich wieder Türsteherin des Lebens sein durfte.

Was ich eigentlich im Komediwagen an Mangel an Hygiene und Sauberkeit erwartet hatte, passierte mir dafür öfters auf dem «Festland». Einmal, das ist vielleicht der krasseste Fall, betrat ich eine Wohnung, die allerdings eher einem Verschlag glich, und fand die Gebärende in einem so schmutzigen Bett, daß ich erst zu Hause (es war nicht weit weg) Leintücher und Anzüge holte, um wenigstens mein «Arbeitsfeld» menschenwürdig auszustatten. In der Küche hantierte ein etwa zehnjähriges Mädchen mit einem Putzlappen, den es samt dem Strupper in einer großen Pfanne eintauchte und den Stubenboden putzen wollte. Auf meine Frage nach einer sauberen Pfanne, zeigte es auf dieselbe mit dem Putzwasser, die müsse man halt auswaschen; aber es müsse dann vorher noch Hörnli sieden für den z'Mittag, habe die Mutter gesagt. Was blieb mir anderes übrig, als eine Pfanne zu Hause zu holen fürs andere Herdloch und dann endlich meine Arbeit bei der Gebärenden in Angriff zu nehmen. Alles ging gut (es war eine Fehlgeburt in den ersten Monaten). Keine Infektion, trotzdem meine Leintücher die einzigen sauberen Wäschestücke waren im ganzen Haushalt. Als ich am Schluß des Wochenbettes sie der Frau schenken wollte, meinte sie: Nei, nei, nehmed sis nu wieder mit, sust mues i die au no wäsche. — Daß die Untersuchung der Gebärenden von Aerzten und Hebammen vaginal und ohne Handschuhe, aber mit desinfizierenden Händen vorgenommen wurde, war bis im Jahre 1926 offiziell an der Tagesordnung. Dann verlangte aber die am 16. Dezember 1926 von der Direktion des Gesundheitswesens erlassene neue Verordnung die Rektaluntersuchung. (Fortsetzung folgt)



KINDER-PUDER

ein vorzüglicher
Puder für Säuglinge
und Kinder



KINDER-SEIFE

vollkommen
neutral, hergestellt
aus ausgewählten
Fetten



KINDER-OEL

ein erprobtes
Spezial-Oel für die
Kinderpflege, ein
bewährtes Mittel bei
Hautreizungen, Schuppen,
Milchschorf, Talgfluß

Gratismuster erhältlich vom Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

VERMISCHTES

Die Tätigkeit des Bundes Schweizerischer Frauenvereine im Jahre 1953

Ueberblickt man die im Jahresbericht 1953 geschilderte Arbeit des BSF, der unbestrittenermaßen die größte Dachorganisation schweizerischer, kantonaler und lokaler Frauenvereine darstellt, so wird man beeindruckt durch die Menge der Aufgaben, die sich stellen. Wie schon bei seiner Gründung vor mehr als fünfzig Jahren, hat auch heute der BSF in erster Linie das Verständnis unter den Frauen aller Landesteile und Bevölkerungsschichten zu fördern, in beruflichen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen die Meinung der Frauen kennen zu lernen und deren Standpunkt bei den Behörden zu vertreten.

Die Geschäftsstelle, das schweizerische Frauensekretariat, wird mehr und mehr auch von den Behörden als Zentrum sämtlicher Fraueninteressen betrachtet. Will das Bundeshaus die Ansicht der Frauen zu Gesetzesentwürfen und Vernehm-

lassungen erfahren, so wendet es sich an das schweizerische Frauensekretariat, und wird die Mitarbeit von Frauen in eidgenössischen Kommissionen gewünscht, ist es wiederum in erster Linie der BSF, der um die Aufstellung geeigneter Frauenkandidaturen ersucht wird. Damit wächst einerseits die Anerkennung der Frauenarbeit innerhalb von Staat und Wirtschaft, andererseits aber auch die Verpflichtung des BSF, den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Sämtlichen Gebieten, die irgendwie die Frauen angehen — und man ist versucht zu fragen: welche Gebiete des täglichen Lebens gehen die Frauen nichts an? —, muß die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden; dementsprechend werden auch die Beziehungen zur Presse enger gestaltet und zahlreiche in- und ausländische Besucher wünschen über die Tätigkeit des BSF orientiert zu werden. Die ständige Zusammenarbeit zwischen den im Vorstand und in den Subkommissionen ehrenamtlich wirkenden Frauen mit den voll beruflich tätigen Mitarbeiterinnen im Frauensekretariat entwickelt sich in fruchtbarer und die Tätigkeit fördernder Weise.

Greifen wir einiges heraus: da muß eine Tagung zur Besprechung der Forderung gleicher Entlohnung von Mann und Frau vorbereitet und durchgeführt werden; da ist eine Umfrage unter dem weiblichen Personal im Bundesdienst zu veranlassen; Frauenberufe sind zu stützen und zu fördern, wie etwa die Knabenschneiderin, die Hebamme, die Krankenschwester, die Röntgenassistentin, die Serviertochter, oder ein neuer Berufsverband ist zu schaffen, wie die Schweiz. Vereinigung von Hauspflege-Organisationen. In gewissenhafter Kleinarbeit werden solche Aufgaben auf dem Frauensekretariat ausgeführt, wie es auch das Zentrum für die Arbeit der Kommissionen bildet.

So befaßte sich die Kommission für Rechts- und Versicherungsfragen mit der Revision der Einführung der Mutterschaftsversicherung; Preis und Qualität von Milch, Fleisch, Gemüse und Früchten sind zu prüfen; die Wirtschaftskommission hat sich mit der Frage von Einfuhr und Absatz der landwirtschaftlichen Produkte und der Landesversorgung im ganzen zu befassen. Andere Gremien beschäftigen sich mit Problemen der Volksgesundheit, der sexuellen Erziehung, mit Radio- und Fernsehfragen. Immer wieder gehen Eingaben mit wohl durchdachten und sorgfältig ausgearbeiteten Frauenwünschen an die Behörden.

Aus all dem Gesagten, das nur lückenhaft die Arbeit des BSF wiedergibt, dürfte klar die wertvolle und unentbehrliche Tätigkeit dieser großen Dachorganisation hervorgehen, die nicht nur allen Frauen, sondern sicherlich der gesamten Bevölkerung dient.

E. V.-A.

Ein neues bündnerisches Schulungs- und Erholungsheim

Dank einer großzügigen Stiftung ist der Kanton Graubünden in einer der landschaftlich reizvollsten Gegenden des Prätigaus in den Besitz einer Stätte gelangt, die weiten Volkskreisen künftig als Zentrum der sozialen und kulturellen Arbeit dienen wird. «De Planis», das neue Schulungs- und Erholungsheim soll der beruflichen Ertüchtigung der Bündner Bäuerinnen und damit der Stärkung der Grundlagen ihrer Familien dienen. Es soll interessierten Kreisen aber auch zur Durchführung von Mütterferien, für Kurse der Frauen- und Mütterbildung, für Veranstaltungen der Evang.-reformierten Landeskirche usw. zur Verfügung stehen. Mit seinem Pensionsbetrieb möchte es andererseits all jenen Menschen eine Stätte herzlicher Geborgenheit bieten, die sich nach Ruhe und Entspannung abseits vom Lärm und Getriebe der Gegenwart sehnen, die Spaziergänge und Touren ohne Berg- und Sesselbahnen, dafür umso innigere Naturverbundenheit lieben, und die es schätzen, ihre Ferien in einfachem, aber wahrhaftem Bündnerhaus, bei guter und reichlicher Verpflegung mit Gleichgesinnten zu verbringen. Die Preise sind so gehalten, daß auch einfachere Kreise sich den Genuß gediegener Ferien und Erholung leisten können.

Geburtsverkürzung

P. Elsner schreibt in der «Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynäkologie» 137, 22 (1952) eine Studie über «Der Geburtsverlauf unter Vitamin B₁-Verabreichung». An der II. Universitäts-Frauenklinik in Wien stand man den Angaben, wonach zum Beispiel BENERVA «Roche» (Vitamin B₁) den Geburtsverlauf beeinflusse, anfänglich skeptisch gegenüber; nach Abschluß seiner Untersuchungen an 86 Erst- und 62 Mehrgebärenden im Alter bis zu 35 Jahren kommt Elsner indessen zum Schluß, daß dem Vitamin B₁ eine in physiologischen Grenzen liegende, die Geburt verkürzende und normalisierende Wirkung zukommt. BENERVA «Roche» verkürzte die Geburtsdauer bei Erstgebärenden bis zu 20 Jahren durchschnittlich um rund anderthalb Stunden, bis zu 25 Jahren um fast drei Stunden und bis zu 30 Jahren um über sechs Stunden. Bei den Mehrgebärenden waren die Unterschiede nicht so deutlich. 15 Prozent der Patientinnen gaben Schmerzlinderung an.

BUCHERTISCH

Pro Juventute — Schweizerkamerad

Ein Kamerad für das neue Schuljahr (Text für Eltern)

Ein neues Schuljahr beginnt. Mit Freude und Eifer treten unsere Kinder es an. Ihnen möchte sich als treuer Kamerad die Jugendzeitschrift «Schweizer Kamerad» beigesellen. Sie ist geschrieben für 10- bis 14jährige Schüler und wird zu einem günstigen

Preis monatlich herausgegeben von der Stiftung Pro Juventute und der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins. Der «Schweizer Kamerad» ist, Belehrung und Unterhaltung klug mischend, den Kindern in der schulfreien Zeit so recht ein Anregung bietender Lese Freund.

Wie ein «Schweizer Kamerad»-Heft aussieht? Was es enthält? Betrachten wir einmal das «Schweizer Kamerad»-Aprilheft. Für unsere wissensdurstigen Knaben finden wir da: «Vom Zweiräder zum Flugzeugpropeller», die Geschichte des Wagens. Dann «Von der Medizin zum Flugzeugpropeller» (Aluminium). Den Tägigen kommt ein Bilderlesespiel, Scherenschnittanweisungen, eine Turnseite, eine Zusammensetzaufgabe entgegen. Auch die Mädchen werden nicht vergessen (Für unsere Welschlandfahrerinnen, Pflanzliche Heimatnachweise, Rölli Meiers Glanzidee).

Daneben werden Osterbräuche geschildert, bekannte Bilder vorgestellt, stehen Bücherhinweise, Lustiges aus aller Welt, Anregungen, die Fülle bietet allein schon dieses April-Heft. Und wie es auch die elf folgenden Hefte des Jahrganges. Jedem Kind etwas: dem Stubenhocker, dem Bastler, Sammler, Spötler.

Zeitschrift Pro Juventute

Ein notwendiger Fanfarenstoß

Wer würde Kindern verdorbene Früchte, vergiftete Speisen vorsetzen? Niemand. Aber das heute besonders aus Deutschland stammende Gift, das aus Schundschriften, aus Comic-Strips, aus Wildwestbüchlein in die Köpfe und Herzen junger Leser strömt, ihre Sinne verwirrt, ihre Vorstellung verdirbt, wird es nicht vielerorts zu wenig beachtet? Ist es gleichgültig, was unsere Jugend liest? Nein. Aus dieser Erkenntnis heraus ist das Pro-Juventute-Sonderheft

«Die Jugend und ihre Lektüre»

Februar/März 1954, entstanden. Es gruppiert, geschickt aufgebaut, Beiträge von Schriftstellern, Lehrern, Redaktoren und Bibliothekaren, in denen eindringlich auf die heute verdoppelte Gefahr der Schundliteratur hingewiesen wird.

Die Gefahr erkennen, ist nur eins. In bester Pro-Juventute-Tradition zeigt das Heft aber auch Wege auf zur Bekämpfung der Schundflut, Hinweise auf die Möglichkeiten einer wirksamen, praktischen Abwehrarbeit.

Das Heft erfüllt eine Aufgabe. Es orientiert, als weitgefächter Ueberblick, als eine Art Rechenschaftsbericht über die vorhandenen Gesundheits- und Abwehrkräfte. Erfreulich dringt immer wieder als Grundidee durch: Nicht verbieten. Besseres schaffen. Zum Buch hinlenken. Zum Lesen erziehen.

Wer soll das Heft lesen? Alle, denen das geistige Wachstum unserer Jugend ein Anliegen ist. Also Eltern, Lehrer, Fürsorgern, Schriftsteller, Behörden und Buchhändler. Sein klug gemischter Inhalt läuternder Betrachtungen und praktischer Arbeitsvorschläge wird durch ein umfangreiches Literaturverzeichnis zum Thema «Jugend und Literatur» ergänzt.

Allem Bestreben, die Köpfe und Herzen unserer Kinder nicht mit kitschigen, unschweizerischen, verdummenden und verrohenen Vorstellungen überschwemmen zu lassen, ist das vorliegende Pro-Juventute-Sonderheft ein Helfer. Es ist ein notwendiger Fanfarenstoß, der es wert ist, gehört zu werden.

Dr. W. K.

1923 vom Nuxo-Werk, getreu den Prinzipien einer neuzeitlichen Ernährung, geschaffen



Das leichtverdauliche, naturreine und 100% vegetabile Koch- und Backfett aus Kokosnüssen, Oliven- und Sonnenblumenkernen. 30 Jahre bewährt. Packungen zu 250 und 500 g; Kesseli zu 5 kg.

Von neuzeitlich eingestellten Hausfrauen

seit 30 Jahren erprobt und immer wieder gut befunden.

Wir suchen für unsere Geburtsabteilung eine

Hebamme

welche über entsprechende Erfahrung verfügt und sich über erfolgreiche Betätigung ausweisen kann.

Offerten erbeten an

Kantonsspital Frauenfeld
Verwaltung

1029

Durch ständiges Inserieren
bleiben Sie mit Ihrer
Kundschaft stets in
Verbindung

4 bewährte **WANDER** Präparate für die Säuglingsernährung

NUTROMALT

Nährzucker aus Dextrin und Maltose als Zusatz zu verdünnter Kuhmilch. Nutromalt ist weniger gärfähig als gewöhnlicher Zucker und hilft dadurch Verdauungsstörungen vermeiden. Verwendung: nach dem 1. Tag.

LACTO-VEGUVA

Für die einfache Zubereitung eines vollständigen Schoppens von hohem und vielseitigem Nährgehalt. Lacto-Veguva wird mit uperisierter Milch hergestellt und enthält als Träger wichtiger Mineralstoffe getrockneten Preßsaft aus Karotten und Tomaten. Lacto-Veguva wird schon von der 4. Woche an gegeben.

VEGUMINE

Der Gemüseschoppen aus Tomaten, Karotten, Spinat, Bananen und Hefe, ergänzt durch Nährzucker, Kartoffel- und Getreidestärke. 2 Vegumineschoppen pro Tag, vom 4. Monat an, befriedigen das Bedürfnis des älteren Säuglings nach einer abwechslungsreichen Kost und leiten unmerklich auf die gemischte Ernährung über.

ASCORBETTEN

Tabletten aus Zitronensäure und Vitamin C. Zur Herstellung eines Sauermilchschoppens mit erhöhtem Vitamin C-Gehalt. Sauermilchschoppen sind leicht verdaulich und erlauben deshalb die Verabreichung einer konzentrierten Nahrung. Besonders angezeigt bei Speikindern, schwacher Verdauung oder ungenügender Gewichtszunahme.

Muster unserer Präparate stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleie

- Balma-Kleie macht das harte Wasser unseres Landes milchig weich.
- Seife ist ungeeignet für kleine Kinder, denn sie enthält Alkali, das ätzt und die empfindliche Haut reizt. Balma-Kleie dagegen ist alkalifrei und so mild und hautfreundlich wie Balsam.
- Balma-Kleie wird seit 50 Jahren von Aerzten und Hebammen empfohlen.
- Das Kindlein badet gern mit Balma-Kleie und fühlt sich wohl nachher. Bedenken Sie, wie sehr Ihnen das seine Pflege erleichtert.
- Balma-Kleie ist so gesund, weil sie ganz natürlich ist.
- Balma-Kleie heilt Wundsein, Rötungen und Ausschläge. Noch besser ist es, durch regelmäßiges Baden mit Balma-Kleie allen Hautkrankheiten vorzubeugen.
- Baden mit Balma-Kleie ist hygienisch. Für jedes Bad verwenden Sie ein neues, kleines Säcklein, daher keine Ansteckungs- und Infektionsgefahr.

Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleie

Balma-Kleie Kinderbad, rote Rolle mit 4 Säcklein Fr. 1.55,
in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.



Ein Hochgenuss für den Säugling
ist der Schoppen mit

Trutose

KINDERNAHRUNG

Trutose gibt ihm dazu alle Nähr-, Kraft- und Wachstumsstoffe, die sein Körper braucht und schützt ihn vor Störungen, wie Erbrechen, Durchfall, Unruhe, Stellung zu Rachitis usw. Trutose-Kinder zähnen leicht, sind immer munter und blühen wie Rosen.

Preis per Büchse Fr. 2.—

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

K 250 B

De Planis

das Schulungs- u. Erholungsheim
auf Stels ob Schiers

bietet in einer der landschaftlich reizvollsten Gegenden des Prätigaus ideale Ferien- und Erholungsgelegenheit. Schöne Tourenmöglichkeiten und Spaziergänge. Reichliche und gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Prospekte und nähere Auskünfte durch die Heimleitung, Tel. 081 / 5 41 49.

1034



AURAS

Säuglingsnahrung

zuverlässig, leicht verdaulich,
wohlschmeckend, rasch zubereitet,
von den Müttern geschätzte Vorteile.

Prospekte und Muster
bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in Clarens (Vd.)

AURAS: nature
AURAS: mit Karotten-Zusatz
AURAS VITAMIN: reich an Vitamin
B₁ und D

K 4539 B

P.E.M.



GALACTOGIL

STEIGERT DAS STILLVERMÖGEN



IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTICH

K 2023 B



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch
den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

Clinique privée de Lausanne cherche
Sage-femme - infirmière diplômée
ayant connaissance de la salle d'opération pour un poste
d'Infirmière-chef

Conditions, salaires, entrée à convenir.

Ecrire sous chiffre PA 34984 L à Publicitas Lausanne.



Neuzeitlich und bewährt

ist BERNALIN eine vollständige Säuglings- und Kleinkindernahrung. In Verbindung mit Kuhmilch, deren leichtere Verdaulichkeit sie gewährleistet, entspricht sie der modernen Ernährungswissenschaft.

BERNALIN - das VOLLKORN-Naturprodukt
— Reich an Vitamin B₁ und D —
macht die Kinder lebhaft, kräftig und widerstandsfähig!

Muster und Broschüren bereitwilligst durch
HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE

SENOPHILE SALBE

In der **Kinderpraxis** angezeigt gegen:

- Rote Flecken des Neugeborenen
- Milchschorf
- Ekzeme

Beim **Erwachsenen** gegen:

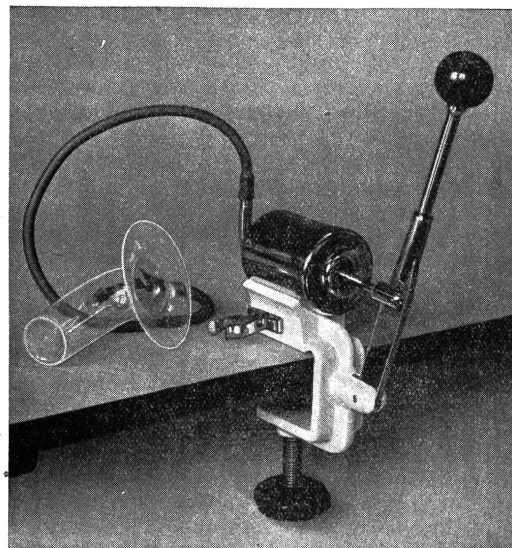
- Brustwarzenrhagaden
- Schrunden und Risse an den Händen
- Wundlaufen
- Wundsein und Wundliegen
- Gerötete Stellen und Entzündungen
- Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

PANPHARMA A. G. NYON
Muster auf Verlangen durch
GALENICA A. G. BERN
Haslerstrasse 16

Neu: Milchpumpe FRATA mit Hebelantrieb

vereinigt die Vorzüge der Milchpumpe Pimissima mit denjenigen der automatischen Milchgewinnung, was der Mutter die Entnahme der Milch erleichtert und ihre Kräfte spart. Sehr sauber und hygienisch.



An jeder Tischkante anschraubbar. Preis Fr. 90.—
Sie erhalten hierauf den gewohnten Hebammenrabatt

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

ST. GALLEN ZÜRICH BASEL

PELSANO EMULSION SALBE

die bewährten Heil- und Vorbeugungsmittel für die Hautpflege des Säuglings und Kleinkindes.

PELSANO hat sich insbesondere gegen Milchschorf, Krusten und Schuppen bildende, sowie nässende Ausschläge hervorragend bewährt.

Chemosan A. G., Schaffhauserstr. 373, **Zürich 50**

K 4820 B



Was Fritz Haas hat
gesagt,
trifft tausendfach zu.

Drum greift zu
FISCOSIN
wer schätzt die Ruh'.

Fiscosin
— die Retterin

Die Säuglingsnahrung
par excellence.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN



Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY